

Stabile Förderung für Wärmepumpen made in EU (März '26) - VERTRAULICH

Streichung Heizungsgesetz bringt Klarheit - Wärmewendeziele im Blick behalten

Das Streichen des Heizungsgesetzes schafft Klarheit und beendet die negative Konnotation der Wärmewende mit Bevormundung. Jetzt gilt es, den Heizungsmarkt zu stärken und dabei die Abkehr von Fossilen konsequent weiterzuverfolgen. Der Krieg in Nahost zeigt erneut, dass die Abhängigkeit von Energieimporten hohe Risiken birgt.

Zugleich muss die Wärmewende ein industriepolitischer Erfolg sein, Deindustrialisierung ist keine Option. Auf EU-Ebene soll der Dreiklang Klimaschutz, Resilienz, industrielle Wertschöpfung mit dem Industrial Accelerator Act gestärkt werden. Heizungswärmepumpen sind eine strategische Technologie, um Klimaneutralität zu erreichen und den Anteil des produzierenden Gewerbes im EU-BIP bis 2035 auf 20% zu steigern: Förderung soll sich auf "Ursprung in der Union" fokussieren.

Stabile Wärmepumpenförderung mit industriepolitischer Ausrichtung

Stabiler Wärmepumpenförderung kommt daher eine noch höhere Bedeutung zu als bisher. Das Bekenntnis der Unions- und SPD-Fraktionsspitzen zu unveränderter Förderung bis mindestens 2029 ist richtig. Während dieser Übergangsphase können die Kosten für EU-Heizungswärmepumpen durch Skalierung und Innovation in einer Größenordnung von ca. 30% sinken. Damit verbessert sich die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Importen signifikant. Danach kann die Förderung abgeschmolzen werden.

Um dies zu ermöglichen, sollte die Förderung auch auf die EU-Ursprung abzielen. Noch werden Heizungswärmepumpen zu ca. 80% in der EU gefertigt, China will jedoch staatlich gelenkt die Produktion für den EU-Markt massiv ausweiten. Um dieser Marktverzerrung rechtzeitig - d.h. *bevor* Wertschöpfung und Arbeitsplätze verloren gehen - zu begegnen, sollte Deutschland das Konzept EU-Ursprung für die Heizungsförderung jetzt schon umsetzen. Preistreibende Effekte sind nicht zu erwarten, bestehende EU-Produktionskapazitäten sind bei weitem noch nicht ausgelastet.

Vorschlag: Minimalinvasive Modifizierung der BEG EM für "Ursprung in der Union"

Mit dem EU-Konzept kann die Förderung mit wenigen Änderungen industriepolitisch fit gemacht werden:

- Für Wärmepumpen mit EU-Ursprung sollte die derzeitige Förderung fortbestehen.
- Wärmepumpen ohne EU-Ursprung sollten nicht mehr gefördert werden.
- Die benötigten Unterlagen liegen per Zollrecht als Ursprungsnachweis bei den Herstellern vor.
- Die Änderung kann mit angemessener Frist in Kraft gesetzt werden, z.B. am 1.1.2027, damit Hersteller und Fördermittelgeber sich rechtssicher darauf einstellen können.

Anhang: Zahlen und Fakten

Ausgangslage

- Derzeit werden Heizungswärmepumpen für Heizkörper- und Fußbodenheizungen (WP) zu rund 80% in Europa endgefertigt ([ehpa](#)).
- Wichtige Komponenten werden schon jetzt überwiegend in der EU gefertigt; bei so genannten “Vierwegeventilen” und Kompressoren besteht eine Abhängigkeit von Importen ([EU Kommission](#)) - das Kriterium “Ursprung in der Union” für Förderung und öffentliche Beschaffung von WP trägt diesem Umstand pragmatisch Rechnung, da damit eine Mindest-Wertschöpfung von ‘nur’ 45% einhergeht.
- Sollte die WP-Förderung nicht an “Ursprung in der Union” gekoppelt werden, erwarten wir, dass WP-Wertschöpfung in der EU rasch sinken wird, z.B. als Folge staatlicher Programme in China.
- Im Zuge von “REPowerEU” hat die Branche mit 7 Mrd EUR massiv in Europa in WP investiert ([ehpa](#)).
- In Deutschland wurden 2025 299.000 WP verkauft, ein Plus von ca. 55% ggü. 2024; mit 299.000 Einheiten wurden genauso viele Gas- und Ölgeräte abgesetzt, ein Minus von rund 33% ggü. 2024 ([BDH](#)).
- Wesentlicher Treiber für den Zuwachs von WP ist die BEG EM, mit einem geschätzten KTF-Finanzierungsvolumen 2025 in Höhe von ca. 4 Mrd. EUR für den Teilbereich Heizungsförderung ([BWP](#)).
- Um die Klimaziele für Gebäude zu erreichen, muss sich die Transformation des Heizungsmarkts weiter beschleunigen:
 - Das WP-Volumen muss sich schnell auf ein Niveau von mindestens ca. 600.000 Stück/Jahr erhöhen - das langjährige Mittel für Verbrennungstechnik.
 - Die WP leistet den Hauptbeitrag für klimaneutrale Gebäude; dekarbonisierte Brennstoffe, feste Biomasse und Fernwärme können nur einen geringeren Beitrag leisten.
- Grob geschätzt verteilt sich der Endkundenpreis für eine neu eingebaute WP auf ████████ Installation und ████████ für Gerätetechnik, einschl. z.B. Trinkwasserspeicher.
- Die Preise in Deutschland liegen über denen etwa in UK, weil die Markt- und Technologiebedingungen nicht vergleichbar sind aus einer Vielzahl von Gründen, z.B. bautechnisch- und klimabedingt.
- Derzeit sind europäische WP-Produktionskapazitäten nur zum Teil ausgelastet, der Ausstoß könnte ca. bis zu doppelt so hoch sein ([BWP Branchenstudie 2025](#)).

Notwendigkeit von Förderung für die Markttransformation von Verbrennung zu WP

- Wir investieren trotz eines schwierigen Marktumfelds mit Hochdruck in Kostenreduzierung von WP-Technik und von Installationsaufwand.
- Ein schwacher Gesamtmarkt, konstant hohes Invest in R&D und Upskilling, ungenügende Skalierung von Stückzahlen und hohe Kapitalkosten für schlecht ausgelastete Werke führen dazu, dass die contribution margin für WP deutlich unter Verbrennungstechnik liegt; es besteht kein Spielraum für Geräte-Preissenkungen.
- Trotz Zuwachs sind die Stückzahlen für WP nach wie vor deutlich zu niedrig und die Kostendegression ist noch in einem frühen Stadium

- Das Tempo für weitere Kostendegression hängt davon ab, wie schnell der WP-Markthochlauf vonstatten geht, um Economies-of-scale zu nutzen und bestehende Produktionskapazitäten besser auszulasten.
- Zentral für einen beschleunigten Markthochlauf sind stabile Förderbedingungen, um signifikant höhere Anschaffungspreise ggü. Verbrennungstechnik zu kompensieren und Investitionen anzureizen - in einem Instrumentenmix weitgehend ohne Ordnungsrecht die wichtigste Stellschraube.
- Weitere Randbedingungen sind: attraktive Endkunden-Strompreisen, effektive CO₂-Bepreisung, keine weitere Verunsicherung bzgl. GMG/GEG.
- "Stimmen" diese Stellschrauben, können die Endkundenpreise mittelfristig deutlich verringert werden, wir schätzen das Reduktionspotential auf [REDACTED] ein.
- In diesem Szenario könnte die Förderung ab 2029 Jahren signifikant reduziert werden.
- Bis dahin sollte die Förderung stabil sein - oder ggf. nicht-disruptiv, vorhersehbar, graduell leicht nach unten angepasst werden.
- Ein Szenario "kurzfristige Disruption der Förderung" - etwa durch eine Pauschale - würde dagegen zu einem Preiskampf und "race-to-the-bottom" führen: die Gewinner wären Billiganbieter z.B. aus Asien, die Verlierer wären heimische Wertschöpfung, Arbeitnehmer und Regionen mit Produktionsstandorten.

Notwendigkeit von 'originate in the Union' während des Übergangs Verbrennung/WP

- Die chinesische Regierung hat angekündigt, massiv in WP zu investieren, um die Chancen des EU Green Deal zu nutzen - staatlich gelenkt und finanziert, und daher wettbewerbsverzerrend ([bwp Analyse](#)).
- Förderkriterien "Ursprung in der Union" wie von der [EU-Kommission am 4.3. vorgeschlagen](#) können den Wettbewerbsnachteil für EU-Wertschöpfung zumindest teilweise kompensieren - *bevor* die heimische Industrie dadurch signifikant ins Hintertreffen gerät:
 - Das EU-Instrumentarium für market distortions / foreign subsidies ist ungeeignet, die notwendigen Korrekturen vorzunehmen, *nachdem* sich die Marktverwerfungen eingestellt haben.
 - Es kann daher das Risiko signifikanter negativen Auswirkungen für heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze - "chinesische Containerlieferung statt Heizungstechnik made in EU" - nicht effektiv eindämmen.
- Produktionskapazitäten und Lieferketten für WP kompatibel mit "Ursprung in der Union" sind vorhanden: es besteht praktisch kein Risiko, dass ein derartiges Kriterium z.B. in der BEG EM das Preisniveau für die Endkunden anhebt.

Beschäftigung in der Wärmebranche

Zusammen mit Handwerk und Zulieferern steht die Heizungsindustrie für etwa eine halbe Million Beschäftigte. Damit leben mehr als eine Million Menschen direkt oder indirekt von Einkommen im Bereich der Klimatechnik.